"Händ Sie das ghört, Herr Kollega!?"

Autor(en): **Büchi, Werner**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 6

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

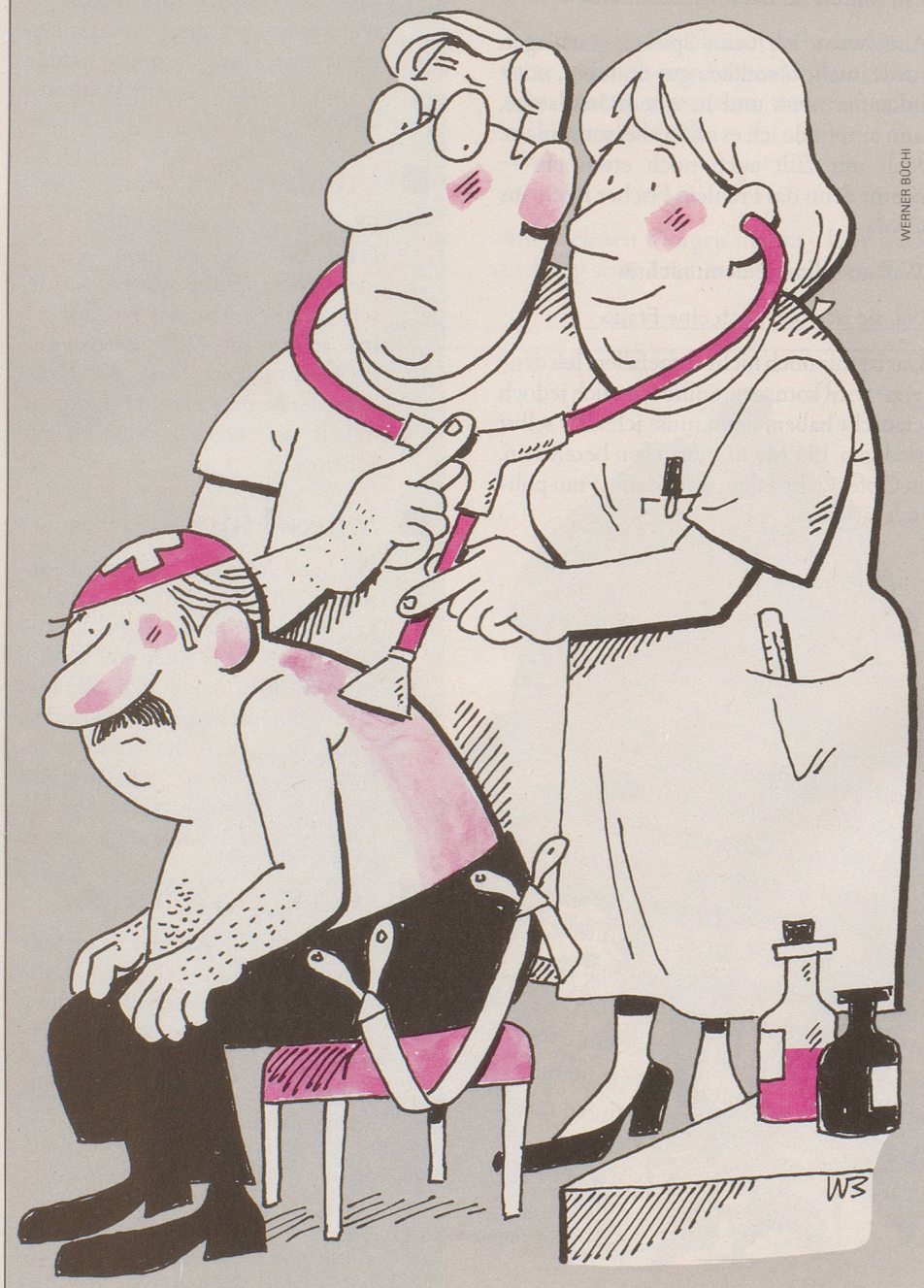
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gemäss Angaben in der Schweizerischen Ärztezeitung waren im Wintersemester 89/90 an den medizinischen Fakultäten der Schweizer Universitäten 52,3 Prozent der Studierenden Frauen. Werden die Medizinalberufe bald eine Frauendomäne?

«Händ Sie das ghört, Herr Kollega!?»



VON IWAN RASCHLE

Die Nationale Aktion für Volk und Heimat geht neue Wege, zumindest im Zürcher Unterland. Zwar nennen sich die Vertreter der Ortsgruppe Kloten noch nicht schweizerisch und demokratisch, doch haben die fortschrittlichen Zürcher – ganz im Gegensatz zu den Schweizer Demokraten – ihre Politik radikal geändert.

Das politische Programm der Partei hat zwei wesentliche Änderungen erfahren, die aufhorchen lassen: Der Klotener Vertreter, Johann Egloff, setzt sich nicht mehr gegen den Verbleib von Wirtschafts- und anderen Flüchtlingen ein – er macht sich im Gegenteil für Wohncontainer stark.

Dann hat Egloff auch ein radikal neues Rekrutierungskonzept für künftige Kantonsräte entwickelt. Im *Anzeiger der Stadt Kloten* suchte er am 4. Januar dieses Jahres Personen in den «reifen Lebensjahren» zwischen 25 und 55, die sich gerne im Kantonsrat sähen – als Vertreter der NA natürlich. Lesen Sie eine mögliche Begründung für diese Aktion in folgendem Interview, das der *Nebelspalter* mit dem NA-Pionier geführt hat:

Herr Egloff, haben Sie bereits jemanden gefunden, der für die Nationale Aktion kandidieren möchte?

Johann Egloff: Nun, das kann ich nicht mit ja oder nein beantworten. Es sind ja auch erst einige Wochen seit der Veröffentlichung des Inserates verstrichen. Wir haben einige Anfragen erhalten, und ich werde diese Bewerbungen prüfen.

Welchen Anforderungen haben die interessierten Personen zu genügen?

Das ist eine wichtige Frage, und ich bin froh, sie hier beantworten zu können. Es gibt zu viele Leute, die glauben, Politik sei eine einfache Sache. Wie ich schon im *Anzeiger der Stadt Kloten* klargestellt habe, können wir nur gereifte Persönlichkeiten berücksichtigen.

Und Bedingungen stellen Sie nicht?

Nun, «gereift», das sagt doch schon recht viel aus. Ich meine, da kann sich doch nicht jedermann melden.

Sie wollen doch auch Frauen berücksichtigen?

Das ist richtig. Und für sie gelten absolut dieselben Bedingungen. Wir setzen uns ganz vehement für Gleichberechtigung ein.